

Neues aus dem Sterntalerweg

Mai - Juli 2026

Soulfood - Nahrung für die Seele



Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag 09:30
10:00

Gebetsgemeinschaft im Gebetsraum
Gottesdienst
parallel Kindergottesdienst und Babybetreuung

Montag - Samstag

Hauskreise, Gespräche um die Bibel (siehe letzte Seite)

Mittwoch 10:00

Gebetstreff, Edelgard Severin (0931 7844880)
jeweils am 2. Mittwoch jeden Monats

10:00

Eltern-Kind-Treff,
Damaris Bucks (0931 62016)

14:30

"Spätlese" für Menschen in der zweiten Lebensphase,
Monika Weber (monika.weber.web@googlemail.com),
jeden letzten Mittwoch im Monat

Donnerstag 13:30

Tafel Ausgabe, Daniela Schlegel (DanielaSchlegel@outlook.de)
FeG Gemeindehaus

Freitag 16:00
18:30

Pfadfinder (ab 6 Jahre), Sandra Blaj (0931 62016)
Jugend (14-19 Jahre) - Jann Marek Glave (0152 8856768)

Konto

FeG Würzburg, SKB Witten

IBAN: DE04 4526 0475 0009 4705 00 / BIC: GENODEM1BFG

Impressum

Auflage:
500 Stück

Druck:
Gemeindebriefdruckerei

Layout:
Dirk Betsch, 09302- 98 19 34
dirk.betsch@gmail.com

Redaktionsschluss:
05.07.2026

Mail an Redaktion:
gemeindebrief@feg-wuerzburg.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Elke Herbst, 0931-4042601, e.m.herbst@web.de
Julian Hofmann, 09324 6049755, julian90hofmann@gmail.com
Michaela Rehme-Kern, 0931 66098707, m.rehme-kern@web.de
Pastor Karsten Künzl, 0931 30193550, karsten.kuenzl@feg-wuerzburg.de

Editorial

GEMEINSAM
GASTFREUNDSCHAFT
LEBEN

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

in den letzten drei Monaten habe ich an einem „Lebe-leichter-Kurs“ teilgenommen und gelernt besser auf meine Ernährung zu achten. Ich trinke viel mehr Wasser, esse mehr Obst und Gemüse und gönne meinem Bauch auch mal eine Pause. So ist mein Körper jetzt viel schlanker und fitter als zu Beginn des Jahres.

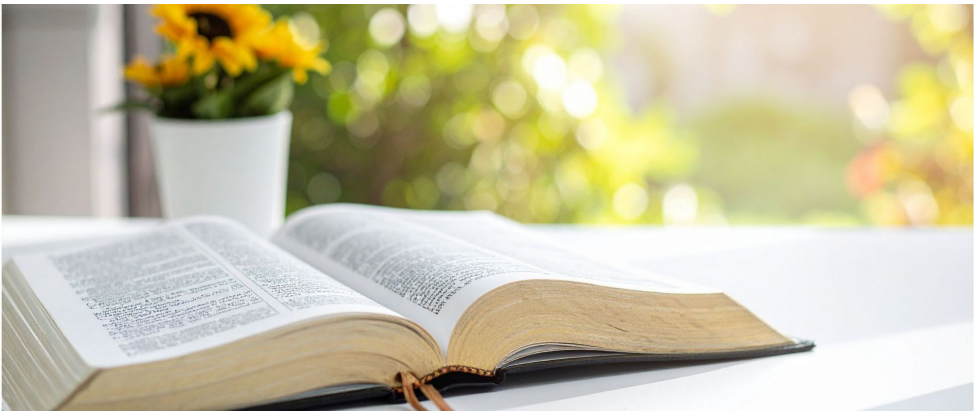
Ein Schlüssel zum Abnehmen lag für mich darin, verschiedene Arten von Hunger zu erkennen. Wenn mein Magen knurrt und mein Hals trocken ist, sollte ich etwas essen und trinken. Aber wenn ich Stress habe oder mir langweilig ist, sollte ich diese Gefühle nicht einfach „vergessen“. Und wenn ich Sorgen habe oder frustriert bin, ist es keine Lösung, diese Gefühle herunterzuschlucken. Dann ist es Zeit, dass ich mich um meine Seele kümmere,

denn auch meine Seele hat Bedürfnisse.

In der Bibel wird dieser Zusammenhang schon dadurch betont, dass das hebräische Wort „nefesch“ zugleich Seele und Kehle bedeutet. So wie die Kehle verletzlich, hungrig und durstig ist, so ist es auch unsere Seele. Sie ist genauso bedürftig wie unser Körper. Und wenn wir uns nicht um unsere Seele kümmern, dann verkümmert sie und wir fühlen uns freudlos, leer und traurig.

Was aber braucht unsere Seele an Nahrung? Darum soll es in diesem Gemeindebrief gehen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Genuss bei der Lektüre.

Euer Karsten Künzl und
das Gemeindebriefredaktionsteam



Den Hunger meiner Seele stillen

Im Herbst fahre ich meistens eine Woche an die Nordsee und verbringe viel Zeit allein am Strand. Ich schaue auf die Weite des Meeres und spüre, wie ich innerlich aufatme. Ich staune über die Schönheit der Schöpfung und werde daran erinnert, dass mich der Schöpfer unendlich liebt. Ich lasse mir den Wind um die Ohren sausen und merke, wie ich innerlich frei werde. Alle Verpflichtungen und Erwartungen an mich treten zurück. Hier muss ich nichts leisten. Hier darf ich einfach sein. Ich spüre, dass das meiner Seele unendlich guttut.

Die Seele ist der stille und tiefe Kern unseres eigenen Wesens, den wir in unserer schnelllebigen und lauten Welt oft vergessen. Doch in unserer Seele liegt neben unseren Gefühlen auch unser Kompass für wahres Wohlbefinden. Vernachlässigen wir unsere Seele, kann sich das in Unruhe, Erschöpfung und dem Gefühl, nicht „ganz“ zu sein, äußern. Um ein erfülltes Leben zu führen, ist es daher essenziell, die Bedürfnisse der Seele zu kennen und ihren Hunger zu stillen.

1. Das Bedürfnis nach Verbundenheit und Liebe

Unsere Seele sehnt sich danach, dazuzugehören, angenommen zu werden und tiefe Beziehungen zu führen – sei es zu anderen Menschen, zur Natur oder zu Gott. Das beginnt schon im Mutterleib und hört nie auf. Wir wollen ein Teil von etwas sein, uns geliebt fühlen und lieben. Wir brauchen vier liebevolle Berührungen pro Tag, um zu überleben, acht Berührungen, um uns wohlfühlen, und zwölf, um uns weiterzuentwickeln. Darum gehen wir Bindungen ein, denn wir spüren, dass wir die anderen brauchen. Eine Familie, Freunde, eine Partnerin oder einen Partner oder Kollegen zu haben, auf die wir uns verlassen können, erfüllt unser Bedürfnis nach Bindung auf vielfältige Weise. Teil einer Gemeinde, eines Sportteams oder einer anderen Interessengruppe zu sein, die uns versteht und mag, hat großen Einfluss auf unser Lebensglück und unsere Zufriedenheit. Darum versuch doch mal, deine Masken abzule-

gen und echte Freundschaften zuzulassen. Such den Deep-Talk statt Smalltalk. Und erlebe Gottes Liebe auf vielfältige Weise.

2. Das Bedürfnis nach Sinn und Bedeutung

Unsere Seele hat das Bedürfnis zu verstehen, warum wir tun, was wir tun. Sie möchte das Gefühl haben, dass unser Leben einen tieferen Zweck erfüllt und wir einen Beitrag in dieser Welt leisten können. Daher gibt es gute Gründe dafür, uns von Gott zusagen zu lassen, wer wir sind und was uns als Mensch ausmacht. Er ist es, der uns Zukunft und Hoffnung geben möchte (Jer. 29,11). Beides braucht deine Seele, um den Herausforderungen des Alltags angemessen begegnen zu können, denn sie tut sich schwer damit, sich mit unserer körperlichen Vergänglichkeit abzufinden. Ihr wurde nämlich von Gott die Ewigkeit ins Herz gelegt. Darum beziehe ich Gott in meine Lebensplanungen mit ein. Er hält nämlich die Antworten auf die wichtigsten Fragen unseres Lebens für uns bereit: "Wer bin ich?" und "Wohin gehe ich?" Deine Seele wird dir für die Antworten danken, denn so kann sie besser erkennen, welche Verhaltensweise ihr gut tut und welche nicht.

3. Das Bedürfnis nach Autonomie und Freiheit

Jetzt wird die Sache spannend. Obwohl Verbundenheit für unsere Seele existenziell ist, sehnt sie sich auch nach Freiheit. Sie möchte sie selbst sein, selbst bestimmen, eine Meinung haben, Grenzen setzen. Sie braucht das Gefühl von Wirksamkeit. Sie möchte, dass wir Einfluss haben auf das, was geschieht. Sie möchte die Kontrolle behalten, um den eigenen Werten treu bleiben zu können. Wo das geschieht, erzeugt das ein Gefühl von Sicherheit. Aber Vorsicht! Es gibt zwei Arten von Freiheit. In unserer Gesellschaft wird die Freiheit von allem angeboten. Doch schon der biblische Bericht vom Sündenfall zeigt, dass das eine Illusion ist. Unsere Seele braucht etwas, wo sie sich anlehnen kann. Sie sucht einen Halt, der ihr die Freiheit bietet, das Leben zu führen, für das wir ge-

schaffen wurden. Sie möchte gerne der Mensch werden, den Gott sich erdacht hat. Darum war die Verbindung der Seele mit dem Geist Gottes im Paradies perfekt für ihr Wohlergehen. Und noch heute gilt: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!“ (2.Kor. 3,17).

4. Das Bedürfnis nach Selbstwert und Anerkennung

Weil ich das für meine Seele verstanden habe, teile ich anderen gerne meine Wertschätzung mit. Ich sage anderen, was mir Wunderbares an ihnen auffällt und was ich an ihnen schätze. Das bringt ihre Seelen zum Leuchten und meine Seele übrigens auch. Darum gehört es zu unserem Menschsein, dass wir in unseren Bemühungen, Gutes zu tun, gesehen werden. Auch Lob fühlt sich ganz hervorragend an. Aber auch Ziele zu erreichen, verschafft uns ein gutes Gefühl, weil wir mit unseren Fähigkeiten und unserer Einzigartigkeit etwas bewirkt haben. Wenn du das für deine Seele verstanden hast, fang doch an, jede Menge Wertschätzung auszuteilen. Sag anderen, was dir Wunderbares an ihnen auffällt und was du an ihnen schätzt. Es bringt Seelen zum Leuchten und deine Seele übrigens auch. Was glaubst Du denn, warum Facebook, Instagram und andere Social-Media-Kanäle so erfolgreich sind? Weil Sie unser Bedürfnis nach Selbstwert bedienen. Manchmal leider auch auf eine krankhafte Weise.

5. Das Bedürfnis nach Ruhe und Stille

In einer reizüberfluteten Welt sehnt sich unsere Seele nach Auszeiten und Rückzug, um ihre Batterien aufzuladen. Stille oder einfach nur fünf Minuten Nichtstun helfen, die laute Welt mal auszublenden. Die Seele braucht Phasen der Kontemplation, um Erlebtes zu verarbeiten. Ein Spaziergang in der Natur kann Wunder wirken, um die Seele zu entschleunigen. Das Gebet ist eine Quelle der Kraft für die Seele, weil es ihr die Möglichkeit bietet, auf Gott zu hören. Und selbst der Schlaf ist wichtig, damit unsere Seele ihre Balance behält. Darum achte ich darauf, dass mein Leben nicht zu hektisch wird und ich baue genug Ruhephasen ein. Ich plane Zeiten ohne Bildschirm ein und gebe meiner Seele den Raum, den sie braucht, um wieder zu sich selbst zu finden.

Natürlich ist es nicht möglich, die Bedürfnisse unserer Seele immer optimal zu erfüllen. In bestimmten Situationen und Lebensphasen kann es zu Frustration kommen, weil Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden. Das sind Möglichkeiten, an denen wir wachsen und uns weiterentwickeln können. Aber dauerhaft sollten wir die Bedürfnisse unserer Seele nicht vernachlässigen. Sie ist nämlich kein Luxus, sondern das Fundament unserer Lebensfreude. Dabei müssen wir gar nicht unser ganzes Leben auf den Kopf stellen, um ihre Bedürfnisse zu stillen. Oft sind es die kleinen, bewussten Entscheidungen im Alltag – ein Moment der Stille, ein tiefes Gespräch, eine kreative Auszeit – die unsere Seele nähren und uns zu einem zufriedeneren Leben führen. Darum überprüfe bitte, wie es deiner Seele geht. Wenn du dir die fünf Grundbedürfnisse wie Säulen vorstellst, welche Säulen tragen deine Seele gerade? Welche sind brüchig oder weggebrochen?

Den Hunger meiner Seele zu stillen bedeutet, achtsam mit mir selbst umzugehen. Es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern ehrlich. Wenn wir lernen, auf die leisen Impulse in unserem Innern zu hören, finden wir meist ganz von selbst den Weg zu dem, was uns wirklich nährt. Denn vergiss bitte nicht, dass du allein der Hüter deiner Seele bist. Du trägst die Verantwortung dafür, ob es deiner Seele gut geht oder nicht. Diese Verantwortung kannst du weder an andere Menschen noch an Gott abgeben. Er ist aber gerne bereit, dich bei deiner Fürsorge zu unterstützen. So weit, dass du die Worte von Horatio Spafford hoffentlich aus vollem Herzen mitsingen kannst: „It is well, it is well with my soul!“ In der ersten Strophe des Liedes heißt es: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt, ob Stürme auch drohen von fern, mein Herze im Glauben doch allezeit singt: Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn!“ Horatio schrieb diese Zeilen während einer Schifffahrt, als er an der Stelle vorbeikam, wo wenige Wochen zuvor seine Töchter bei einem Schiffsunglück ums Leben kamen. Woher nahm Horatio die Kraft und den Glauben dazu? Was muss geschehen, damit dieser Friede mit Gott deine Seele durchdringt und es deiner Seele wieder gutgeht, auch wenn deine Lebenssituation schwierig ist?

Karsten Künzl

7 Lichtblicke im Sommer: Hoffnung, die mich trägt

Geht es dir auch so, dass der Sommer die schönste Jahreszeit in Würzburg ist?! Wenn die Sonne über den Weinbergen steht und die Tage am Mainufer lang werden, spüren wir oft eine tiefe Sehnsucht nach Leben, Leichtigkeit, Weite und Hoffnung. Doch Hoffnung ist mehr als nur ein schönes Gefühl. Wahre Hoffnung braucht ein festes Fundament, das auch hält, wenn ich auf Herausforderungen mitten im Alltag treffe. In den sieben „Ich-bin“-Worten des Johannesevangeliums stellt sich Jesus uns als genau dieses Fundament vor. Er gibt uns keine vagen Versprechen, sondern schenkt uns sich selbst.

1. „Ich bin das Brot des Lebens.“

„Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ (Johannes 6,35)

In einer Welt, die so viele Möglichkeiten für mich beinhaltet, bleibt manchmal trotzdem ein tiefer Hunger im Herzen zurück. Und dieser mag auch nicht von Besitz oder anderen Dingen gestillt werden. Jesus sagt: Ich bin das, was dich wirklich satt macht. Hoffnung beginnt dort, wo ich aufhöre, meinen Wert in Leistung oder Besitz zu suchen, und stattdessen bei ihm zur Ruhe komme.

2. „Ich bin das Licht der Welt.“

„Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

Manchmal fühle ich mich in den komplexen Fragen unserer Zeit verloren. Doch wer Jesus nachfolgt, tappt nicht im Dunkeln. Er ist der Lichtstrahl, der meine Schritte lenkt und mir zeigt, dass Gott auch an den dunklen Tagen meines Lebens bei mir ist.

3. „Ich bin die Tür.“

„Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ (Johannes 10,9)

Hoffnung bedeutet, dass es einen Ausweg gibt. Jesus ist nicht die Mauer, die mich einengt, sondern die Tür, die mir Freiheit und Schutz schenkt. Durch ihn habe ich jederzeit Zugang zur Gegenwart Gottes – ein offenes Haus für jeden, der sucht.

4. „Ich bin der gute Hirte.“

„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“ (Johannes 10,11)

In der Hektik des Alltags tut es gut zu wissen: Jemand kennt meinen Namen. Jesus ist der Hirte, der uns nicht allein lässt. Er führt uns zu „frischem Wasser“ und setzt sein Leben für uns ein. Ich bin geliebt, bevor ich irgendetwas geleistet habe.

5. „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

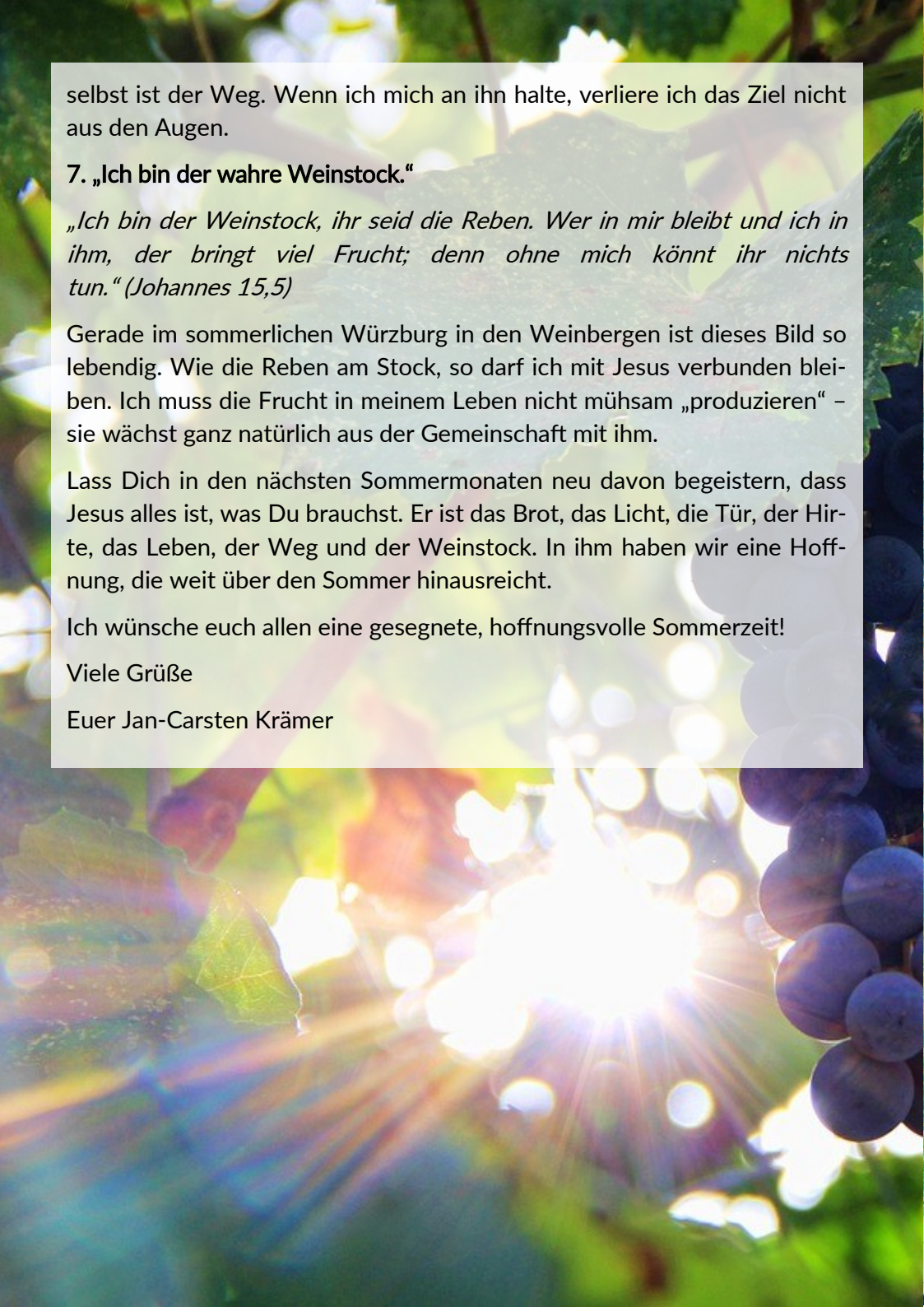
„Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Johannes 11,25)

Dies ist das gewaltigste Versprechen gegen die Hoffnungslosigkeit. Selbst der Tod hat nicht das letzte Wort. Diese Zusage gibt mir die Freiheit, hier und jetzt mutig zu leben, weil meine Zukunft bei Gott sicher ist. Das Leben siegt!

6. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14,6)

Vielleicht fragst Du Dich gerade: Wo geht es lang? Was ist wahr? Jesus bietet uns kein kompliziertes Regelwerk an, sondern eine Beziehung. Er



selbst ist der Weg. Wenn ich mich an ihn halte, verliere ich das Ziel nicht aus den Augen.

7. „Ich bin der wahre Weinstock.“

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5)

Gerade im sommerlichen Würzburg in den Weinbergen ist dieses Bild so lebendig. Wie die Reben am Stock, so darf ich mit Jesus verbunden bleiben. Ich muss die Frucht in meinem Leben nicht mühsam „produzieren“ – sie wächst ganz natürlich aus der Gemeinschaft mit ihm.

Lass Dich in den nächsten Sommermonaten neu davon begeistern, dass Jesus alles ist, was Du brauchst. Er ist das Brot, das Licht, die Tür, der Hirte, das Leben, der Weg und der Weinstock. In ihm haben wir eine Hoffnung, die weit über den Sommer hinausreicht.

Ich wünsche euch allen eine gesegnete, hoffnungsvolle Sommerzeit!

Viele Grüße

Euer Jan-Carsten Krämer

Im Hauskreis auftanken!?

Wir kennen es vom Gottesdienst, vom Lobpreis und auch vom Hauskreis – raus aus dem Alltag und Eintauchen in die geistliche Gemeinschaft. Das erfüllt uns oft und so scheint die Analogie Sinn zu machen: Wir suchen Orte und Gelegenheiten, wo wir auftanken können. Aber wir spüren auch, dass wir immer wieder auftanken müssen, denn wir können das Gefühl des Erfülltseins meist nicht festhalten, wenn uns der weltliche Alltag zurück hat.

Ja, unser unsichtbarer Gott wird in der liebevollen Gemeinschaft eines Hauskreises erfahrbar. Aber auch wenn es uns manchmal so vorkommen mag, geht es nicht darum, einen Zustand der Ergriffenheit oder zumindest der innerlichen Befriedung in die Welt hinüberzuretten, so lange, bis der Tank eben wieder leer ist. Vielmehr dürfen wir gerade auch im Hauskreis erkennen, was uns im Glauben alles geschenkt ist, was Bestand hat, unabhängig davon, ob wir voller Freude die ganze Welt umarmen könnten oder trübselig den Kopf hängen lassen.

Als Menschen, als Kinder Gottes sind wir mit all unserem Licht und Schatten bedingungslos angenommen. Machen wir uns das bewusst, und hoffentlich erfahren wir dementsprechend im Hauskreis, dass wir unter unseren Geschwistern einfach sein dürfen. Aus diesem Sein, aus der Liebe Jesu, die wir im Hauskreis miteinander erkennen und teilen, kann ein Fundament wachsen, das uns im Alltag trägt, unseren Blick auf uns und unseren Umgang mit anderen Menschen verändert und das sich nicht leert wie ein zuvor gefüllter Tank.

Oder um es in Anlehnung an Jesu Worte in Joh 4, 13-14 zu sagen: Je mehr wir unseres inneren Zugangs zum Quell des lebendigen Wassers gewahr werden, je mehr unser Leben also durch das Wir mit Christus in uns geprägt ist, desto weniger wird uns dürsten, und wir können unseren Krug öfter mal stehen lassen.

Hansjörg Dietz

Auftanken im Gebet

Auftanken im Gebet, was für ein spannendes Thema.

Gebet hat für mich in den letzten Jahren nochmal an Bedeutung dazu gewonnen und auch meine Sicht auf Gebet hat sich im Laufe der Zeit verändert. Wie jede gute Beziehung lebt diese von einer vertrauensvollen Kommunikation. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass diese nicht eindimensional ist, sondern nur dann funktioniert, wenn diese in beide Richtungen läuft.

Das Reden fällt uns Christen durch das Gebet (unsere Bitten) sicherlich leichter als das (Zu-)hören. Das Zuhören kann in der persönlichen Stille erfolgen, aber auch durch das Lesen in der Bibel, von biblischen Büchern, Predigten etc.

Gott spricht häufig „nicht hörbar“ mit uns, sondern öfter durch sein Wort (Bibel), andere Bücher, Predigten, persönliche Gespräche oder durch unsere Gedanken.

So wie eine gute Beziehung, eine tiefe Freundschaft oder eine lebendige Ehe uns Kraft, Zuversicht oder Ermutigung geben kann, so können wir Christen auch durch die tiefe und innige Beziehung zu unserem Herrn Jesus auftanken. Eine Schwester hat uns auf einem Missionseinsatz in Mecklenburg-Vorpommern gesagt, dass für sie das Gebet das Atmen ihrer Seele bedeutet. Da ist viel dran.

Gebet ist ein großes und vielfältiges Gebiet, was es zu entdecken gilt. Wie in allen Bereichen können wir uns weiterentwickeln, dazulernen und Erfahrungen sammeln, wenn wir uns intensiver damit beschäftigen.

Drei hilfreiche Bücher zu dem Thema waren für mich. „Das Gebet des Jabez“ von Bruce Wilkinson, sowie „Aufbruch zur Stille“ von Bill Hybels.

Des Weiteren beschäftigt sich das Buch „Der Gebetsfaktor“ von John Maxwell damit, wie unser persönliches Gebetsleben gestärkt werden kann und wir kraftvoll für Gemeinde beten können.

Ein Schlüssel in meinem Gebetsleben ist das Schreiben eines Tagebuchs. Durch das Niederschreiben der Gebete, komme ich innerlich zur Ruhe, meine Drehzahl fährt runter und ich bin aufnahmefähig für Impulse bzw. für einen intensiven Austausch mit Jesus. Er alleine kann unsere Sehnsüchte stillen, unsere Wunden heilen, uns ermutigen aber auch herausfordern oder neue Kraft schenken.

Darüber hinaus haben unsere Gebete große Kraft und wir sollen zum Beispiel beten, wenn wir Weisheit z. B. für wichtige Entscheidungen benötigen. In Jakobus 1,5 steht: „Wenn es jemanden von euch an Weisheit mangelt zu entscheiden, was in einer Angelegenheit zu tun ist, soll er Gott darum bitten, und Gott wird sie ihm geben.“ Und in Jakobus 5,16 steht „Denn das Gebet eines Menschen, der nach Gottes Willen lebt, hat große Kraft.“

Die regelmäßige Zeit im Gebet wird für uns eine Quelle des Auftankens werden, wenn wir sie als geistliche Disziplin einüben. Einzige Zeit mit Jesus kann so viele positive Dinge (Zufriedenheit, Dankbarkeit, inneren Frieden, Ermutigung, neuen Mut, Durchhaltevermögen etc.) in uns bewirken.

Ich lade euch ein, regelmäßig Zeit im Gebet und Hören zu verbringen und Jesus so neu und tief zu erleben.

Seid gesegnet und liebe Grüße

Euer Max Severin

Tankstelle Bibellesen

Gerade in engen und wichtigen Beziehungen sind die regelmäßige Gemeinschaft, der Austausch, die Kommunikation und die Zeit, die wir miteinander verbringen, elementar wichtig für ein gutes Gelingen. Ohne das funktionieren gute Beziehungen, bei aller Unterschiedlichkeit, nicht!

Das gilt ebenso für unsere Gemeinschaft und Beziehung zu Gott, unserem Himmlischen Vater und zu Seinem Sohn, Jesus Christus, unseren Herrn und Heiland. Durch den Heiligen Geist, den Jesus zu uns gesandt hat, können wir Gott besser verstehen lernen, wenn wir regelmäßig in Seinem Wort, der Heiligen Schrift oder Bibel lesen. Auch wird uns ja durch Jesus versprochen, dass der Heilige Geist uns an alles erinnern wird, was Jesus gesagt und gemeint hat und wir dürfen die Wahrheit in IHM erkennen.

Für mich ist es elementar wichtig, täglich mit Gott/Jesus im Gespräch zu sein. Nicht nur, um meinen Dank und meine Bitten vorzubringen, sondern auch, um IHN besser kennen und verstehen zu lernen. Das fing schon kurz vor meiner Bekehrung an, als ich anfing, in der Bibel zu lesen. Anfangs noch unkoordiniert, später mit Leseplänen und Kommentaren. Es macht mir Freude, Zusammenhänge zu erkennen und den „roten Faden“ zu spüren, der durch die ganze Bibel geht.

Die Geschichte Gottes mit Seinen Menschen von Anfang an zu lesen, vieles trotzdem nicht ganz zu begreifen, und doch immer wieder er-

staunt zu sein, wie unfassbar groß und heilig ER ist, gibt mir Mut und Kraft. Es stärkt meinen Glauben und mein Vertrauen trotz dem Vielen, was mir bis heute unbegreiflich ist und vielleicht auch bleiben wird. Das bisschen, das ich verstehen und begreifen durfte und darf, lässt mich hoffen, dass es Gott gut mit mir und mit Seinen Menschen meint.

Nach dem täglichen Morgengebet mit meiner Frau, die dann zur Arbeit fährt, mache ich mir eine Tasse Kaffee und setze mich mit meiner Bibel an meinen Lieblingsplatz, der auch mal wechselt, und lese die täglichen Andachten, die mir wichtig sind und dann weiter zur Vertiefung in der Bibel. Vorher bitte ich Gott darum, mir Sein Wort zu öffnen und zu zeigen, was ER mir sagen will. Auch dass ich dann die Motivation und Kraft dazu von IHM bekomme, das umzusetzen, was gerade dran ist.

Es passiert mir immer öfter, dass ich mich so in der Bibel festlese, mir einen Kommentar dazu nehme und mir Notizen mache. Ganz oft greife ich auch darauf zurück bei Predigtvorbereitungen oder bei Seelsorgegesprächen. Am schönsten ist dann die Stille, bevor ich in den Tag gehe. Die bewusst genommene Zeit der Ruhe, um darüber nachzudenken, was für einen wunderbaren Gott ich doch habe.

An meinem Lieblingsplatz habe ich einen Sticker mit der Aufschrift: „Die Freude am Herrn ist meine Stärke“ aus Nehemia 8, Vers 10, weil das ausdrückt, wie es mir geht und auf den Punkt bringt. ER macht mich fröhlich und gibt mir Kraft für meinen Alltag und die Aufgaben, die anstehen.

Euch viel Freude beim Lesen und Forschen in der Bibel

Euer Johann Ertl

Mai 2026

Sa	02.	16:00	Spieletreff
So	03.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Pastor Karsten Künzl Sonderkollekte: Diakonisches Werk Bethanien
Di	05.	19:30	Sitzung Ältestenkreis
Fr	08.	20:00	Gemeindeversammlung
Sa	09.	10:00	Biblischer Unterricht
So	10.	10:00	Gottesdienst Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer
		14:00	Gehörlosengottesdienst
Di	12.	19:30	Sitzung Ältestenkreis
Mi	13.	10:00	Gebetstreff
Fr	15.	16:15	You Are Not Alone (Treffen für Alleinerziehende)
Sa	16.	09:30	Café Herzenszeit
So	17.	10:00	Gottesdienst Predigt: Pastor Karsten Künzl
		19:00	Meet-Gottesdienst Predigt: Pastor Karsten Künzl
So	24.	10:00	Pfingstgottesdienst Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer
		14:00	Gehörlosengottesdienst
Mi	27.	14:30	Spätlese – Thema: Mein Leben und Gottes Wirken in Tansania (Christine Fritz)
So	31.	10:00	Gottesdienst Predigt: Lea Steins

Sonstiges:

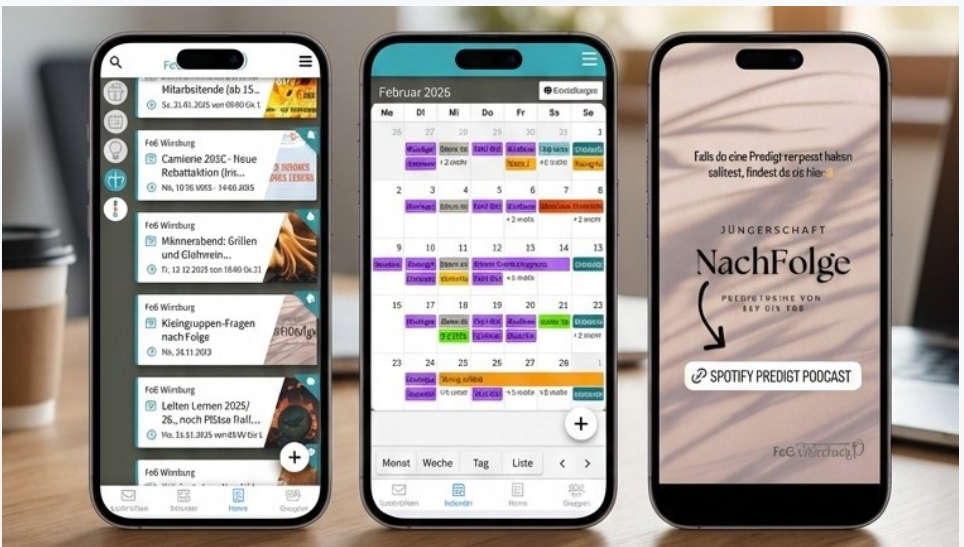
- 3. - 17.5. SMD-Wohnwoche
- ab 4.5. Alpha-Kurs (montags 19:00 Uhr)
- 8. - 17.5. Kleidersammlung für die FeG Auslandshilfe
- 10.05. Kinderaktion beim Stadtteilstfest "Hätzfeld hat´s"
- ab 15.5. Jüngerschaftskurs (freitags 19:30 Uhr)
- 23. - 25.5. Bundesjugendtreffen BuJu 2026
- 30.5. - 2.6. Pfadfinder Stammeslager

Juni 2026

Di	02.	19:30	Sitzung Ältestenkreis
So	07.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Pastor Karsten Künzl Sonderkollekte: Salamanca (Jesus Gil)
Di	09.	19:30	Taufseminar
Mi	10.	10:00	Gebetstreff
Sa	13.	10:00	Biblicher Unterricht
		17:00	Treffen der Kulturen
So	14.	10:00	Gottesdienst Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer
		14.00	Gehörlosengottesdienst
Di	16.	19:30	Sitzung Ältestenkreis
Fr	19.	16:15	You Are Not Alone (Treffen für Alleinerziehende)
Sa	20.	18:00	Lobpreisseminar
So	21.	10:00	Taufgottesdienst Predigt: Jann Marek Glave
So	28.	09:00	Gemeinsames Frühstück
		10:30	Impulsgottesdienst Predigt: wird noch bekannt gegeben
		12:00	Biblicher Unterricht
		14:00	Gehörlosengottesdienst
Di	30.	19.30	Sitzung Ältestenkreis mit Bereichsleitern
Sonstiges:			
	7. - 11.6.		SMD Unieinsätze
	15. - 18.6.		Freizeit 60+ auf dem Forghof

Juli 2026

So	05.	10:00	Missionsgottesdienst mit Abendmahl Predigt: Boris Schmidt Sonderkollekte: Allianz-Mission
Mi	08.	10:00	Gebetstreff
Sa	11.	10:00	Biblischer Unterricht
So	12.	10:00	BU-Abschlussgottesdienst Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer
		14:00	Gehörlosengottesdienst
Di	14.	19:30	Sitzung Ältestenkreis
Fr	17.	16:15	You Are Not Alone (Treffen für Alleinerziehende)
Sa	18.	17:00	Treffen der Kulturen
So	19.	10:00	Familiengottesdienst Predigt: Pastor Karsten Künzl
		12:00	Sommerfest
Sa	25.	18:00	Café Herzenszeit (Grillen)
So	26.	10:00	Gottesdienst Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer
		14:00	Gehörlosengottesdienst
Di	28.	19:30	Sitzung Ältestenkreis
Mi	29.	14:30	Spätlese – Thema: Balance üben in stürmischen Zeiten (Erika Schultze)



Lade dir unsere App kostenfrei herunter!

- Bekomme alles mit, was bei uns läuft
- Vernetze dich in Interessengruppen
- Kommuniziere direkt mit anderen Nutzenden
- Lerne neue Leute kennen



Herunterladen
für Apple

Scanne den QR-Code mit deinem Smartphone oder suche im Appstore nach „FeG Würzburg“



Herunterladen
für Android

Scanne den QR-Code mit deinem Smartphone oder suche im Playstore nach „FeG Würzburg“



Soulfood im Café Herzenszeit

Interview mit Katja Künzl, Dorothea Scholz und Gabi Severin, die das Café Herzenszeit leiten. Das Interview führte Eleonore Schmitt.

Wie sieht euer Leben im Moment aus?

Katja: Mein Leben empfinde ich zurzeit spannend, da wir ja erst seit 1 ½ Jahren in Würzburg wohnen. Außerdem sind unsere Kinder erwachsen und leben woanders. Ich genieße es, Frau eines Pastors zu sein, mitsamt allen neuen Möglichkeiten und Aufgaben.


Dorothea: Familiär sehe ich mich auf der Zielgeraden: Die Kinder sind größtenteils erwachsen und teilweise ausgezogen. Nach kräftezehrenden Jahren als Alleinerziehende freue ich mich, dass ich etwas mehr Zeit und Raum für mich bekomme – neben allen Verantwortungen, Aufgaben und dem Beruf, die mich weiterhin fordern.

Gabi: Ich stecke mitten im Familienleben mit 4 Teenagern bzw. Jugendlichen. Manchmal habe ich das Gefühl, mehrere Leben gleichzeitig zu führen: Das ist sehr bereichernd, aber manchmal auch herausfordernd. Mir ist ein Satz wichtig geworden: ‚Know your season.‘ Das bedeutet für mich gerade: Sei einfach.

Wie kam es zur Gründung von Café Herzenszeit?

Gabi: Es war ein Herzensanliegen von mir, Frauen in der Gemeinde eine Oase anzubieten. Im Frühjahr 2025 hatte ich den Eindruck, dass ich das in die Tat umsetzen sollte. Zuerst habe ich gebetet und überlegt, wer das mit mir verwirklichen kann.

Katja: Tatsächlich hatten wir anderen das nicht auf dem Schirm. Doch als Gabi uns ansprach, war das genau unser Ding. Zu dritt sagten wir uns: Lasst uns einfach im Glauben starten und schauen, was dabei herauskommt.



Jede Frau
bringt eine
vorbereitete
Leckerei mit.

Dorothea: Beim ersten Mal kamen gleich 50 Frauen; letztes Mal waren es 60.

Alle: Wir wollten für alle Frauen von 18 bis über 100 Jahren eine Atmosphäre schaffen, in der sie Generationen übergreifend ins Gespräch kommen, voneinander lernen, sich wahrnehmen und das Leben teilen. Darum war uns wichtig, das Frühstück nur für sie – ohne Kinder – anzubieten.

Wie sieht das Programm von Café Herzenszeit aus?

Gabi: Um 9:30 Uhr suchen sich alle Frauen einen Platz, nachdem sie mit ihren mitgebrachten Leckereien das Buffet gestaltet haben. Denn auch das liegt uns am Herzen: Dass nicht ein paar Frauen das Frühstück allein zubereiten und selbst nicht zu einer Auszeit finden.

Es folgen die offizielle Begrüßung und ein Gebet. Dann ist das Buffet eröffnet und wir haben Zeit zum Austausch. Zwischendurch gibt es einen Input, über den man sich anschließend weiter unterhalten kann.

Wie sind die Aufgaben verteilt?

Katja: Wir erledigen die Vorbereitungen gemeinsam als Team. Nur um die Andacht kümmere ich mich.

Letztes Mal warst du, Dorothea, ja ganz allein, nachdem deine Mitstreiterinnen krank geworden waren.

Dorothea: Da hatte ich ordentlich Respekt vor, weil zeitgleich familiäre etliche Extraaufgaben anfielen. Aber es stellte sich heraus, dass ein paar liebe Frauen das mitgekriegt hatten und einfach einsprangen. Ich habe mich durchgetragen gefühlt, auch weil Gele so schnell den Input übernahm. Sie machte uns Frauen deutlich, wie elementar Ermutigung für uns ist: Dass wir sie selbst bekommen, aber auch durch kleine Gesten und Aufmerksamkeiten anderen geben.

Alle: Das liegt uns wirklich am Herzen. Die Gedankenanstöße sollen Mut machen und helfen, den Alltag mit Jesus zu durchleben und zu meistern. Sie müssen lebensrelevant sein! Jede Frau darf wissen: Sie ist eine Tochter Gottes, geliebt und wertvoll. Wir alle haben mehr oder weniger die gleichen Probleme, über die wir miteinander ins Gespräch kommen wollen.

Also mit anderen Worten: Mit dem Café Herzenszeit wollt ihr Soulfood anbieten. Bekommt ihr denn selbst auch etwas davon mit?

Alle, schmunzelnd: Unsere Vorbereitungstreffen sind schon das reinste Soulfood :)



Jede Frau erhält eine kleine Aufmerksamkeit und eine Spruchkarte, auf die sie später einen Impuls schreiben und sich merken kann.

Sonntag 01. Februar 2026 - FeG Würzburg

Dieser Sonntag war der erste Sonntag im Monat und daher war es ein Gottesdienst mit Abendmahl. Die Predigt ging über Macht und Machtmissbrauch. Während ich zuhörte, machte ich mir Notizen und sammelte Bibelverse, um sie später genauer zu studieren. Ich saß wie gewöhnlich an meinem Platz in der mittleren Stuhlreihe, erster Stuhl, zweite Reihe von vorn.

Als das Abendmahl begann, ging ich nach vorne zu den Austeilern auf der linken Seite. Ich nahm das Brot, sagte „Amen“ und trat nach links vors Fenster.

Ich steckte das Brot in meinen Mund, dankte dem Herrn für sein Opfer und bat ihn um Vergebung. Ich konnte vor dem Fenster nur die Bäume sehen, nichts dahinter. (Die Antwort sollte kommen.)

Ich reihte mich wieder in die Abendmahlsgäste ein und ging weiter, um den Kelch zu empfangen.

Ich nahm den Einzelkelch, ging ein Fenster weiter, hielt an und schaute aus dem Fenster.

Ich trank den Wein, bat den Herrn um Vergebung für meine Sünden und als ich auf den Holzstapel in der Holzhütte starrte, wies der Herr mich darauf hin, dass ich auf all meine Sünden starrte. Ich blieb eine Zeit lang so stehen und als Tränen aufstiegen kehrte ich zu meinem Platz zurück und wartete auf das Ende des Gottesdienstes.

Ich wollte mein Erlebnis mit jemand teilen und ging zu Gele Ertl. Ich nahm sie mit zum Fenster und erklärte ihr, was ich erlebt hatte. Sie lächelte, nahm mich in den Arm und sagte: „Dir ist vergeben.“

Ich bin meinem Herrn dankbar für diese Botschaft und gebe sie hiermit weiter an die, die vielleicht Schwierigkeiten haben, zu glauben.

Amen!

Adonia 2026

The logo for Adonia 2026, featuring the word "Adonia" in a white, stylized script font on a blue background with white swooshes.

Begegnung am Brunnen

Wie auch in der Adonia Hymne „Unser Land“ zu hören ist, herrscht jährlich zwischen den teilnehmenden Teens eine Gemeinschaft, die kaum in Worte zu fassen ist. Auch diesmal wurden neue Gesichter freudig aufgenommen und zum Camp-Ende glichen die kürzlich gemachten Bekanntschaften den jahrelangen Freundschaften. Wer schon mal ein Konzert erleben durfte, weiß welche große Kunst es bedarf, eine solche

Veranstaltung reibungslos ablaufen zu lassen. Und wie jedes Jahr versuchte jeder - auch wenn man sich erst 3 Tage kannte - seinen Teil zum Gelingen beizutragen. 2026 ging es um das Thema Mobbing und dass Jesus dich liebt, kennt und trotzdem, oder genau wegen deiner Fehler, dein Freund sein möchte. Hoffentlich bleibt die Adonia-Familie noch lange genauso, wie sie ist, bestehen.

Daniela Steinel



- 4 Sanderau, Haimanti Friedrich (0176 91413354)
- 9 Höchberg, Diana Henn (0931 46588695)

Montag
18:15
20:00

- 6 Gemeindehaus
- 18 Wechselnde Orte, Matthias Lambers (0171 3001750)
- 17 Würzburg, Steffen Winkler (0931 90732439)

Dienstag
19:00
19:30
20:00

- 16 Gemeindehaus, Michaela Rehme-Kern (0931 66098707)
- 5 Gemeindehaus, Manfred Severin (0931 7844880)
- 14 Würzburg, Jens Fröhlich (0157 84321321)
- 3 Würzburg, Ruth Wolf (0931 273358)
- 10 Heuchelhof, Felix Meis (0173 2564672)
- 19 Würzburg, Heiko Zeidler (0176 82173655)
- 2 Wechselnde Orte, Karin Gerlach (0151-24252800)
- 11 Mädelshauskreis, Würzburg, Nadine Hirschfelder (0172 2563528)
- 12 Rottendorf, Uli u. Manuela Scheidler (09302 9888710)

Mittwoch
10:00
15:00
19:00
19:00
19:30
19:30
20:00
20:00
20:00

- 1 Gemeindehaus, Ilse Häfner (01525 5271690)
- 8 Höchberg, Max u. Gabi Severin (0931 20700187)

Donnerstag
19:00
20:00

- 7 Gemeindehaus, Soledad Tello-Jagusch (0931 35936043)

Freitag
19:30

- 13 HBK für Menschen mit Handicaps, Gemeindehaus, Birgit Kern-Thiel (0931 6667844) 1. + 3. Samstag im Monat

Samstag
14:30

Jeder ist herzlich in unseren Hauskreisen willkommen.
Wenn Sie Interesse haben halten Sie bitte mit dem jeweiligen Hauskreisleiter/in Rücksprache. Sie erhalten dort die nötigen Infos.

**Gottes Gastfreundschaft durchdringt
uns und unsere Welt.**

Sterntalerweg 27, 97084 Würzburg - Heidingsfeld

Gemeindeleitung

Pastor Karsten Künzl

E-Mail: karsten.kuenzl@feg-wuerzburg.de, Tel. 0931 30193550

Pastor Jan-Carsten Krämer

E-Mail: jan-carsten.kraemer@feg-wuerzburg.de, Tel. 0176 20104187

Jugendpastor Jann Marek Glave

E-Mail: jann-marek.glave@feg-wuerzburg.de, Tel. 0152 08856768

Hausmeister

Jürgen Kern, Sterntalerweg 25

E-Mail: hausmeister@feg-wuerzburg.de, Tel. 0173 1092038

Gemeindebüro

Michaela Rehme-Kern

E-Mail: info@feg-wuerzburg.de, Tel. 0931 62016

Bürozeiten: Di. 09:00 - 12:00, Mi. 10:00 - 13:00, Fr. 15:00 - 18:00, So. 09:30 - 10:00



FeGs in der Umgebung

CityChurch

z87 im Bürgerbräu

Sonntag 11:00

Frankfurter Str. 87

97082 Würzburg

Pastor Ch. Schmitter

0931 2076208

Kitzingen

Sonntag 10:00

Franzensbader Str. 1

www.feg-kitzingen.de

Karlstadt

Sonntag 10:30

Bodelschwingh-Str. 71

www.karlstadt.feg.de

Wertheim

Sonntag 10:30

Kulturhaus, Bahnhofstr. 1

Thomas Meier

09342 38515

Weitere Informationen zur Gemeinde:
www.feg-wuerzburg.de

